

Einleitung

Das zentrale Forschungsvorhaben der vorliegenden Studie ist es, die Lexik der Fußballsprache in den deutschen Live-Kommentaren der Fußballspiele zu analysieren und zu beschreiben.

Fußball betrachtet man heutzutage als eine populärste Sportart weltweit (vgl. Burkhardt, 2006b, S. 53). Seine Anfänge reichen bis ins 12. Jahrhundert nach England zurück, wo Fußball in seiner heutigen Form gespielt wurde. Bis zum 20. Jahrhundert wurde Fußball in die ganze Welt verbreitet. In Deutschland hat seine Tradition am Ende des 19. Jahrhunderts in Braunschweig angefangen und ist mit dem Namen Konrad Koch in Zusammenhang gebracht. Konrad Koch hat sich nicht nur Verdienste um die Entstehung des Fußballs erworben, sondern auch um die Entstehung der deutschen Fußballsprache.

Fußball wurde in den letzten Jahrzehnten zum Spiel weltweiter Bedeutung. Fußball wird seit Kindheit mit den Eltern und Freunden gespielt, in der Schule beim Sportunterricht, in der Freizeit mit den Freunden oder Kollegen und nicht zuletzt in den Ligavereinen. Der Fußball wurde zu einem lukrativen Geschäft für die Beteiligten, womit die Medien und Werbung zu tun haben. In den Medien, vor allem im Fernsehen und Rundfunk, jedoch auch in der Presse, wird diesem Ballsport reichlich Aufmerksamkeit geschenkt. Fernsehen hat einen Vorteil in seinem optischen Charakter und Aktualität, denen die Printmedien nicht konkurrieren können. Die Entstehung Internets hat Entstehung neuer Textsorten verursacht, in denen über Fußball und Fußballspiele berichtet wird. Zudem wurden noch die Mittel der Technik entstanden, die sogar eine Online-Sendungen ermöglichen. Zu diesen neu entstandenen Textsorten gehört die Textsorte der Live-Kommentare¹, die zwar über keinen optischen Charakter im Sinne des Fernsehens verfügen, aber die aktuellen Informationen an die Leser bringen. Im Unterschied zu der Fernsehsendung haben die Live-Kommentare einen Vorteil, dass man auch die Informationen zu den Fußballspielen bekommt, die schon geschehen sind und immer noch anschaulich sind. Beim Fernsehen gibt es diese Möglichkeit nicht. Hier bekommt man nur die aktuellen Informationen über das Geschehen auf dem Feld. Mein eigenes Forschungsinteresse gilt gerade dem Bereich der Live-Kommentare.

In den letzten Jahren hat die Untersuchung der Kollokationen an Bedeutung gewonnen, wo festgestellt wurde, dass die Kollokationen sowohl bei der Rezeption, als auch bei der Produktion von Texten eine wichtigere Rolle spielen, als man gemeint hatte. „Wer im Deutschen eine Ehe <bindet> und nicht eine Ehe schließt, ein Urteil <bringt> statt es zu fällen, Geld <sucht> statt es zu verdienen sowie einen Ball <auf>wirft statt ihn hochzuwerfen, wird unwillkürlich als Nichtmuttersprachler erkannt, auch wenn er eine noch so akzentfreie Aussprache hat und über eine hoch entwickelte morphosyntaktische Kompetenz verfügt“ (Reder, 2006, S. 9). Diese Aussage von Anna Reder ist eines der Zitate, das andeutet, wie wichtig die Kollokationen auch für den Fremdspracherwerb sind.

Gegenstand der Arbeit

Die vorliegende Arbeit besteht aus drei Hauptteilen, u. z. aus dem theoretischen, methodologischen und praktischen Teil. Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit sind hauptsächlich:

¹ Live-Kommentare werden im Englischen als Minute-By-Minute (MBMs) genannt.

1. typische Lexik in den deutschen Live-Kommentaren zu den Fußballspielen und
2. Kollokationen in den deutschen Live-Kommentaren zu den Fußballspielen.

Im theoretischen Teil, der aus drei Kapiteln besteht, beschäftigt man sich mit den theoretischen Grundlagen zu Kollokationen, Fußballsprache und Live-Kommentaren. Die Kollokationen werden im Laufe ihrer Vorgeschichte als *wesenhafte Bedeutungs-beziehungen* (Porzig, 1934) und *lexikalische Solidaritäten* (Coseriu, 1967) bezeichnet und definiert. Der Begriff *Kollokation* wurde im Jahre 1957 von Firth eingeführt und als die Beziehung zwischen den nebeneinanderstehenden Wörtern, bei der ein Wort die Bedeutung eines anderen Wortes ausmacht (vgl. Roth, 2014, S. 240), definiert. Seine Theorie wurde von Hausmann (1985) kritisiert und um den Kontext erweitert, bei dem es in der Kollokation um eine determinierte Beziehung zwischen der Basis und dem Kollokator geht. Mit der Definition und Forschung der Kollokationen befassen sich nach Hausmann u. a. Fleischer (1997) und Burger (1998) aus phraseologischer Perspektive, Häcki Buhofer (2010, 2011, 2014) und Ďurčo (2015) aus lexikographischer Sicht oder Steyer (2013), Ďurčo und Vajičková (2016) anhand ihrer didaktischen Aspekte. In den theoretischen Ausführungen wurden die Eigenschaften der Kollokationen, wie *Idiomatizität*, *Festigkeit*, *Reproduzierbarkeit*, *Gebräuchlichkeit* und Typen der Kollokationen nach Hausmann (1989), Konecny (2010) und Ďurčo (2008) erläutert. Kapitel 1.7 widmet sich den didaktischen Aspekten der Kollokationsforschung. Dabei wird die Notwendigkeit des Kollokationslehrens und -lernens, als auch die Schritte des Kollokationserwerbs angedeutet. Im nächsten Kapitel werden korpuslinguistische Methode der Auswertung der Kollokationsanalyse erläutert, zu denen *MI-Score*, *T-Score*, *LLR* und *logDice* gehören. Das letzte Unterkapitel des ersten Kapitels beschäftigt sich mit der Definition der Fachsprache und Kollokationen im Rahmen der Massenmedien.

Die Geschichte des Fußballs und der Fußballsprache werden im zweiten Kapitel erläutert, wobei die zwei wichtigsten Persönlichkeiten in diesem Bereich Konrad Koch und Olga Eckardt präsentiert werden. Weiter wird die Sportsprache charakterisiert und in die Sportfachsprache, in den Sportjargon und die Sprache der Sportberichterstattung gegliedert. Letztlich widmet sich das zweite Kapitel der lexikographischen Bearbeitung und Kollokationsforschung im Bereich der Fußballsprache. Die Aufmerksamkeit des dritten Kapitels richtet sich auf die Textsortencharakteristik, Definition der Live-Kommentare und ihrer Darstellungsformen.

In den methodologischen Ausführungen werden die der Arbeit zugrunde liegende Vorgehensweise und Analyseinstrumente, bzw. Analysetools detailliert dargestellt, von denen die empirische Untersuchung ausgegangen ist.

Die empirische Untersuchung im dritten Teil der Arbeit geht grundsätzlich von der Korpusanalyse aus. Zuerst wird die lexikologische Analyse durchgeführt, in der der charakteristische Wortschatz der Live-Kommentare und semantische Rollen untersucht werden. In der semantischen Analyse werden Bedeutungen der drei häufigsten Lexeme im selbsterstellten Korpus, und zwar *Ball*, *Spiel* und *Tor* definiert und mit ihren Synonymen verglichen. Die stilistische Analyse versucht, die Ausdrucksmöglichkeiten der Emotionalität und Modalität auszusuchen, wie auch die Phraseologismen mit ihren Bedeutungen und Funktion zu beschreiben. Das letzte Kapitel beinhaltet die lexikographische Struktur, Anordnungskonzept und Ziel des anschließenden Glossars mit seinen Besonderheiten. Schließlich wird ein thematisches

Glossar der Fußballsprache in den Live-Kommentaren mit der typischen Lexik und Kollokationen erstellt.

Material und Methoden der Arbeit

Als Materialbasis für die empirische Untersuchung gelten die Live-Kommentare zu den Fußballspielen in der deutschen Bundesliga, aus denen das analysierte Korpus erstellt wurde. Die Live-Kommentare werden der Web-Seite des Sportportals² entnommen. Die untersuchten Live-Kommentare betreffen Fußballspiele aus der Saison 2018/2019 und stehen nach wie vor auf der Web-Seite zur Verfügung. Alle Live-Kommentare wurden in einer Text-Datei gespeichert und ins Programm Sketch Engine eingespielt. Weiter wurden für die Untersuchung des Korpus die quantitativen und qualitativen Methoden der Korpuslinguistik verwendet, um die charakteristische Lexik und typischen Wortverbindungen zu ermitteln. Die Lexik und Kollokationen der Fußballsprache in den Live-Kommentaren werden im Glossar (Kap. 5.6) dargestellt. Die korpuslinguistischen Methoden werden nicht nur zur Erstellung des Glossars benutzt, sondern auch bei der linguistischen Analyse der lexikalischen Einheiten, Wortverbindungen, Satzteilen oder sogar Sätzen, die anhand ihrer lexikologischen, semantischen und stilistischen Merkmale untersucht wurden (Kap. 5.1-5.3).

Ziele der vorliegenden Arbeit

Für die Definition der Kollokationen werden, wie schon erwähnt, verschiedene Ansätze verwendet (Porzig, 1934; Coseriu 1967; Hausmann 1985, 1989, 2004; Fleischer, 1997; Burger 1998; Buhofner, 2010, 2014; Āurĉo, 2008, 2015). Die Fußballsprache wird von Autoren (z. B. Gerneth/Schaefer/Wolf, 1971; Burkhardt, 2006b, 2008, 2009, 2010; Geyken, 2015) unterschiedlich gegliedert und Live-Kommentare unterschiedlich charakterisiert (Chovanec, 2008, 2009, 2010; Hauser 2008, 2010). Deshalb wird es in den theoretischen Ausführungen folgenden Fragen nachgegangen:

- Welchen Platz haben die Kollokationen in der germanistischen Linguistik und wann wurden sie in die slawische Linguistik übernommen?
- Welche Definition der Kollokationen ist für die vorliegende Arbeit relevant?
- Was ist die Fußballsprache und zu welchem Bereich der Sportsprache gehört die Fußballsprache?
- Was sind eigentlich Live-Kommentare: ein Teil einer Textsorte der Sportberichterstattung oder eine selbständige Textsorte? Falls sie eine selbständige Textsorte vorstellen, welche charakteristischen Merkmale besitzen die Live-Kommentare, die sie von anderen Textsorten unterscheiden?

Im Bereich der Fußballsprache setzt man voraus, dass in den Live-Kommentaren zu den Fußballspielen im Vergleich zu den geschriebenen Fußballberichterstattungen die Emotionen mit verschiedenen Ausdrucksmitteln geäußert werden und neben der Fußballfachsprache auch der Sportjargon verwendet wird. Des Weiteren wird vorausgesetzt, dass in den Live-

² Sportportal online, 2019. Die elektronische Ausgabe ist zugänglich unter: <http://www.sportportal.de/live-ticker/fussball-live/>.

Kommentaren die Modalverben und Phraseologismen gleichermaßen wie in den Fußballberichterstattungen auftreten. In Bezug auf vorherige Voraussetzungen verfolge ich in der empirischen Analyse die folgenden Ziele:

- Die Erstellung eigenes Korpus mit den Live-Kommentaren zu den Fußballspielen einer Saison der deutschen Bundesliga.
- Die Eruierung des charakteristischen Wortschatzes zum Thema *Fußballsprache in den Live-Kommentaren* aufgrund der korpuslinguistischen Methoden der Kollokationsuntersuchung.
- Die Erstellung eines Glossars mit den typischen lexikalischen Einheiten und Kollokationen.
- Mit der linguistischen Analyse der Live-Kommentare die Besonderheiten der Live-Kommentare anhand ihrer lexikologischen, semantischen und stilistischen Merkmale zu untersuchen.

Das Erreichen, bzw. Nicht-Erreichen der angegebenen Ziele wird in der Zusammenfassung der vorliegenden Arbeit analysiert und argumentiert.

1 Theoretische Grundlagen zur Kollokationsforschung

Für die Kommunikation benutzt man nicht einzelne Wörter, sondern Wortkombinationen, bzw. Sätze, die einen Sinn aufweisen. Die Wortkombinationen, die in einer Sprache fest und typisch auftreten, nennt man feste Wortverbindungen.³ Einen nicht wegzudenkenden Bestandteil der Gruppe von den festen Wortverbindungen bilden die Kollokationen. Der Begriff Kollokation geht auf zwei lateinische Wörter *collocation* und *collocare* zurück. Das erstgenannte Wort bedeutet die Stellung oder Anordnung und das zweite Lexem gehört zu den Verben und bedeutet (an)ordnen. (Duden online, 2019)⁴ Duden (2019) definiert diesen Begriff im Bereich der Sprachwissenschaft als

„a) inhaltliche Kombinierbarkeit sprachlicher Einheiten (z. B. *dick + Buch*, aber nicht: *dick + Haus*)“⁵ oder als

„b) Zusammenfall verschiedener Inhalte in einer lexikalischen Einheit (z. B. englisch *to swim* und *to float* in Deutsch *schwimmen*).“⁶

Diese Studie richtet sich gerade an die Untersuchung der Kollokationen im Sinne der usuellen, typischen und festen Wortverbindungen in der Fußballsprache. Es gibt noch in der Gegenwart verschiedene Theorien und Ansätze zur Definition der Kollokationen. In diesem Kapitel werden verschiedene Perspektiven und Definitionsversuche beschrieben, die in der bisherigen Forschung entwickelt wurden.

1.1 Meilensteine in der Geschichte der Kollokationsforschung

1.1.1 Ansätze zum Kollokationsbegriff

Die zwei wichtigsten Ansätze, die sich mit den syntagmatischen Beziehungen auf der Lexikonebene befassen, stammen aus dem 20. Jahrhundert. Walter Porzig hat im Jahre 1934 in seiner Arbeit die Konzeption von den wesenhaften Bedeutungsbeziehungen entwickelt und einige Jahre später hat Coseriu sein Konzept von den lexikalischen Solidaritäten vorgestellt.

1.1.1.1 Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen

Das Konzept von den wesenhaften Bedeutungsbeziehungen wurde im Rahmen der Wortfeldforschung von Walter Porzig entwickelt und im Band 58 der *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*⁷ veröffentlicht. Schon im Jahre 1934 sieht Porzig in seiner Theorie, dass zwischen sprachlichen Elementen Bedeutungsbeziehungen existieren, die im Wesen der gemeinten Bedeutungen selbst entstehen (vgl. Porzig, 1973, S. 78). Diese Bedeutungsbeziehungen, in denen ein Element im anderen „implizite mitgesetzt“ ist, werden an Beispielen demonstriert, wie das Verb *gehen* das Substantiv die *Füße* voraussetzt oder das

³ Definition des Begriffs *feste Wortverbindungen* wird von Fleischer (1997) und Burger (1998) übernommen.

⁴ Begriff Kollokation auf Duden online. Die elektronische Ausgabe ist zugänglich unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kollokation>.

⁵ Begriff Kollokation auf Duden online. Die elektronische Ausgabe ist zugänglich unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kollokation>.

⁶ Begriff Kollokation auf Duden online. Die elektronische Ausgabe ist zugänglich unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kollokation>.

⁷ Dieser Beitrag aus dem Jahre 1934 wurde im Jahre 1973 als ein unveränderter Wiederabdruck im Sammelband *Wortfeldforschung. Zur Geschichte und Theorie des sprachlichen Feldes* veröffentlicht.

Verb *sehen* das Substantiv das *Auge* fordert. Es geht dabei nicht nur um die Tatsache, dass das Substantiv zum genannten Verb leicht einfällt, sondern auch, dass das Verb schon die Bedeutung des Substantivs gründet. „Von vornherein ist klar, dass hier eine notwendige Beziehung zwischen Wörtern vorliegt, die ausschließlich durch die Bedeutung hergestellt wird“ (Porzig, 1973, S. 79).

In seiner Theorie spielt der Terminus *Bedeutungsfeld* eine wichtige Rolle, der als eine „bestimmte, aus der Masse sämtlicher Bedeutungen herauszuhebende Gruppe von Bedeutungen, die untereinander enger zusammengehören“ (Porzig, 1934; 1973: 83, zitiert nach Konecny, 2010, S. 25) definiert wird. Die elementarste Bedeutungsbeziehung kann nach Porzig zwischen zwei Elementen entstehen und diese nennt Porzig *elementare Bedeutungsfelder*. Dabei geht die Orientiertheit seiner Theorie von Verben und Adjektiven aus, weil diese die Funktion des Prädikats erfüllen, was heißt, dass ein Verb nur als Prädikat auftreten kann und nicht als ein anderes Satzglied. Das Gleiche gilt auch bei Adjektiven, die nur als Attribute im Satz auftreten können und in einer bestimmten Relation zur prädikativen Funktion stehen. Dies lässt sich im folgenden Zitat erkennen: „Verba und adjectiva haben das gemeinsam, daß ihre hauptfunction die des prädicats ist [...]. Man wird dies in Verbindung bringen mit der fähigkeit dieser beiden wortklassen, als kern eines elementaren bedeutungsfeldes aufzutreten [...]. Dagegen ist vom substantivum aus gesehen die beziehung weniger eindeutig. *Greifen* kann man nur mit der *hand*, aber die *hand* kann noch manches andere tun als greifen“ (Porzig, 1973, S. 84). Diese Gedanken über die syntagmatischen Beziehungen zwischen einzelnen Elementen des Satzes können als grundsätzliche These der späteren Phraseologie- und Kollokationsforschung interpretiert werden. Mit der weiteren Untersuchung der wesenhaften Bedeutungsbeziehungen beschäftigt sich Christine Konecny (2010, S. 26) in ihrer Arbeit *Kollokationen*. Sie teilt die wesenhaften Bedeutungsbeziehungen in drei Untergruppen:

- 1) „wesenhafte Bedeutungsbeziehungen, die das Verhältnis einer Tätigkeit zu dem Organ oder dem Werkzeug betreffen, mit welchem die Tätigkeit ausgeführt wird“ (Konecny, 2010, S. 26), z. B. *hören + Ohr, lecken + Zunge*
- 2) „wesenhafte Bedeutungsbeziehungen, die darin begründet sind, dass ein Verb nur eine Art von Subjekt zulässt“ (Konecny, 2010, S. 26), z. B. *bellen + Hund, blühen + Pflanze*
- 3) „wesenhafte Bedeutungsbeziehungen, die darin begründet sind, dass ein Verb nur eine bestimmte Art von Objekt zulässt“ (Konecny, 2010, S. 26), z. B. *fällen + Baum, vorsetzen + Speise/Trank*.

1.1.1.2 Lexikalische Solidaritäten

Auf die Arbeit von Porzig hat im Jahre 1967 Eugenio Coseriu hingewiesen. Er kritisierte Porzigs Theorie und warf ihm die Absenz der funktionellen Grundlage für die Anlage der Erscheinungen und Einteilung in Klassen vor. Er entwickelte sein Konzept von *lexikalischen Solidaritäten*, die er folgend definiert als: „inhaltliche Bestimmung eines Wortes durch eine Klasse, ein Archilexem oder ein Lexem [...], und zwar in der Hinsicht, dass eine bestimmte Klasse, ein bestimmtes Archilexem oder ein bestimmtes Lexem im Inhalt des betreffenden Wortes als unterscheidender Zug funktioniert. Mit anderen Worten: es handelt sich um die Tatsache, daß eine Klasse, ein Archilexem oder ein Lexem auf der Ebene der minimalen Bedeutungsunter-